

In memoriam Dr. Dr. h.c. Hans A. Lüthy (1932–2009)

OSKAR BÄTSCHMANN*

Am 8. März 2009 ist Dr. Dr. h.c. Hans A. Lüthy, ehemaliger Direktor des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, heute SIK-ISEA, im Alter von 76 Jahren in Egg ZH verstorben.

Zu gedenken ist eines Freundes von überwältigender Offenheit und Herzlichkeit. Hans A. Lüthy wurde nach dem Studium der Kunstgeschichte an der Universität Zürich 1963 zum Direktor des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, heute SIK-ISEA, gewählt. Das 1951 von Marcel Fischer gegründete Institut war gut konzipiert, aber immer noch in der Aufbauphase. Hans A. Lüthy, der von seiner Assistenz bei Gotthard Jedlicka ans Institut geholt wurde, hat dessen Entwicklung zu seiner Lebensaufgabe gemacht. In über dreissig Jahren gelang es ihm, dem Institut nationales Ansehen und internationale Sichtbarkeit zu verschaffen. Hans A. Lüthy hatte ein besonderes Geschick, Persönlichkeiten der Politik für die Mitarbeit in den Gremien des Instituts zu engagieren und vielversprechende oder etablierte Wissenschaftler an das Institut zu holen. Diese wissenschaftspolitischen und wissenschaftlichen Erfolge sind umso erstaunlicher, als das Institut keineswegs ausreichend mit öffentlichen Mitteln ausgestattet war. Hans A. Lüthy hat das Kunststück fertiggebracht, das Institut von Jahr zu Jahr weiterzutragen und viele Freunde und Gönner dafür zu gewinnen. Die wichtigsten Konsolidierungen waren die Aufnahme des Instituts in die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) 1971 und die Anerkennung des Instituts als beitragsberechtigter Forschungsinstitution 1981 durch den Bundesrat.

Dieser unbedingte Einsatz für das Institut forderte von Hans A. Lüthy eine Einschränkung seiner Forschungstätigkeit. Gleichzeitig erhöhte sich aber sein Interesse an der kunsthistorischen Forschung, die von andern durchgeführt wurde. Zeitlebens galt seine wissenschaftliche Liebe Théodore Géricault, und seine grösste Enttäuschung war die Ablehnung seines innovativen Forschungsprojekts zum *Floss der Medusa* durch den Natio-

* Prof. Dr. Oskar Bättschmann, langjähriger Präsident der Wissenschaftlichen Kommission und Vizepräsident des Stiftungsrates von SIK-ISEA ist gegenwärtig als Professorial Fellow bei SIK-ISEA tätig.



nalfonds – auch weil Lorenz Eitner an der Stanford University dann das gleiche Thema aufgriff und eine erfolgreiche Monografie publizierte. Hans A. Lüthy blieb trotz seiner Belastung als Institutsdirektor wissenschaftlich präsent durch zahlreiche Publikationen und Referate. Eine grosse Zuneigung verband ihn mit den Kolleginnen und Kollegen und den Institutionen in den Vereinigten Staaten: mit der College Art Association und mit dem Getty Center for the History of Art and the Humanities, wo er 1985/1986 zur ersten Gilde der Scholars gehörte.

Hans A. Lüthy gehört zu den Entdeckern und Anregern in der Kunstgeschichte. Er machte Ferdinand Hodler über die Schweiz hinaus bekannt, vor allem in den USA. Als einer der ersten hat er das grosse Thema der Sammlergeschichte aufgegriffen und bearbeitet. Als noch kaum jemand von Nachwuchsförderung sprach, hat Hans A. Lüthy diese zu seinem persönlichen Anliegen gemacht. Die Zahl der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, denen er eine Förderung zukommen liess oder eine Unterstützung verschaffte, ist ausserordentlich hoch. Nach seinem Rücktritt als Direktor 1994 verstärkte Hans A. Lüthy diese Förderung des Nachwuchses besonders in Verbindung mit dem von Thomas W. Gaehtgens geleiteten Centre Allemand in Paris. Die Universität Neuenburg würdigte die selbstlose und weitsichtige Tätigkeit von Hans A. Lüthy durch die Verleihung des Ehrendoktorats im Jahr 2000.